

kränkenden Verfahren einiger Ärzte, besonders aber aus dem Bedürfnisse, wieder mit Bekannten und Liebhabern zusammen zu kommen, von denen die Trennung unerträglich ist. Im Spital de la Pitié gab es kein Mittel, das die Mädchen nicht versucht hätten, um zu entkommen. Sie kletterten über die Mauern, bestachen die Wächter und Krankenwärter, und vor allem gelangten sie mittelst verschiedener Verkleidungen zum Ziele ihres Wunsches. Die anderen Kranken im Saale halfen hierbei selbst, allein leider auch oft die jungen Wundärzte und Eleven.

Solche Entweichungen waren zu einer Zeit so häufig, daß die Polizei darüber einige nähere Untersuchungen für nötig hielt; sie bemerkte zunächst, daß die entkommenden Mädchen immer Hilfsmittel, ihre Wohnung, ihr Hausgeräthe, oft selbst ihre Ökonomie hatten; man erfuhr ferner durch die Besitzerinnen von öffentlichen Häusern, daß die Mädchen, wenn eine von ihnen zu fliehen beabsichtigte, sich verabredet hatten, dieser nur dann Beistand zu leisten, sofern sie ihnen alle ihre Kleidungsstücke zurückließ. Wenn man an die gänzliche Entblößung der meisten dieser Mädchen denkt, so wird man auch leicht beurteilen können, wie sehr auf ihren Geist, auf ihr Verhalten hierbei der Gedanke einwirkt, sich einen Rock, ein Hemd, einen Hut und selbst nur einige Lappen zu verschaffen. Ebenso tat die Untersuchung dar, daß von zehn solchen Entweichungen wenigstens sechs auf Anstiften der Eleven und durch die Vermittlung dieser bewerkstelligt worden waren. Einige der letzteren wurden überwiesen, und die Behörde hielt es für Pflicht, sie zur Strafe aus dem Spitale zu nehmen, um sie in ein anderes zu versetzen.

Unter allen solchen Fällen, die wir erzählen könnten, verdient nur einer genauer geschildert zu werden. Er fand am 30. Juli 1830 um 8 Uhr abends statt. Die Ereignisse am Tage zuvor, und die, welche eben vorgefallen waren, hatten die Phantasie aller Kranken aufs äußerste angeregt; die mit Gewalt zurückgehaltenen Mädchen wollten fort; 10—12 ihrer Beschützer suchten in der Hoffnung, ihre Mädchen zu finden, das Tor zu erbrechen; der Polizeikommissar des Quartiers, den man gerufen hatte, der Unordnung zu wehren, mehrte diese nur durch sein Erscheinen, und er gab, da gar keine Zwangmaßregel auszuführen war, selbst den Rat, sie gehen zu lassen, damit sie nicht das Haus in Brand steckten, wie sie gedroht hatten. Man öffnete ihnen also die